Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1866

83 (19.7.1866)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

und für die

Amts- und Amtsgerichts-Bezirke Offenburg, Gengenbach, Kork, Oberkirch.

№ 83. Offenburg, Donnerstag den 19. Juli **1866.**

Amtliche Generalverfügung.

Oberkirch. (Aufstellung und Prüfung der Gemeindevoranschläge betr.) Nro. 5106. An sämmtliche Gemeinderäthe des Amtsbezirks. Mit Bezug auf die diesseitige Verfügung vom 30. v. M. Nro. 4754 werden die Gemeinderäthe aufgefordert, in den Voranschlag für 1867 noch einen, den ökonomischen und örtlichen Verhältnissen entsprechenden Betrag für unvorgesehene Fälle, wie namentlich Kriegskosten ꝛc., aufzunehmen, und, wo nothig, mit erhöhter Umlage vorzugreifen, dabei aber die laufenden Bedürfnisse der Gemeinde nur aufs Nothwendigste zu berechnen.

Oberkirch, den 17. Juli 1866.

Großherzogliches Bezirksamt.
Metzger.

Bekanntmachungen.

Offenburg. (Ganterkenntniß.) Nr. 10,652. Gegen den Nachlaß des Johann Boschert von Marlen ist Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Mittwoch den 28. Juli 1866,
Vormittags 10 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweis-Urkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubiger-Ausschuß ernannt, Borg- und Nachlaß-Vergleiche versucht, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubiger-Ausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Offenburg, den 14. Juli 1866.

Großherzogliches Amtsgericht.
Roth.

Offenburg. (Aufforderung.) Nr. 9977. Die Wittwe des Großh. Kreisgerichtsraths Karl Springer dahier hat um Einweisung in die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten. Diesem Gesuche wird stattgegeben werden, wenn nicht binnen 4 Wochen Einsprache dagegen erhoben wird.

Offenburg, den 4. Juli 1866.

Großherzogliches Amtsgericht.
Ried.

Offenburg. (Retour-Briefe.) Die Aufgeber nachstehender, dahier zur Post gegebenen Briefe, die als unbestellbar zurückgekommen sind, werden zu deren Rückempfang, gegen Entrichtung der darauf haftenden Taxen ꝛc., hiermit aufgefordert.

A. Allgeyer in Karlsruhe. Bards in Metz. Karl Bihl in Geyenheim. Behrle in Renchen. Moritz Bloch in Konstanz. Joseph Fink in Straßburg. Anton Frey in Mannheim. Joseph Golzer in Porrentruy. Hankard in Bennwiler. Konstantine Kurzmann in Freiburg. Heinrich Müller in Oberhalben Unterwätzicon. Anna Müller in St. Denis Paris. Balbina Murrtrost in Ettenheim. Oberarzt bei der Feldartillerie in Karlsruhe. Ignaz Reinhard in Karlsruhe. Joseph Rossi in Kolmar. Christian Spitzmüller in Nordrach. Johann Steinhart in Triberg. Therese Sutterer in Teonia. Gebrüder Weil in Stockach.

Offenburg, den 16. Juli 1866.

Großh. Post- und Eisenbahnamt.

Offenburg. Gestern wurde in der Nähe des hiesigen Bahnhofes ein goldenes Medaillon gefunden und in polizeiliche Verwahrung übergeben. Der Eigenthümer wird aufgefordert, seine Ansprüche hierauf innerhalb 14 Tagen geltend zu machen, widrigenfalls das Medaillon dem Finder wieder ausgefolgt würde.

Offenburg, den 16. Juli 1866.

Das Bürgermeisteramt.
F. A. Kunz.

Fahrnißversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden am Dienstag den 24. d. M., Vormittags 10 Uhr, vor dem Rathhaus dahier nachstehende Gegenstände gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert:

1 Canapee, 1 Chiffonier, 1 Pfeiler-Commode, 2 Stockuhren, 1 großer Spiegel, 1 rundes Tischle, 6 Stück Messer, verschiedenes Bettweißzeug, Tischtücher und Servietten und ein eiserner Ofen.

Offenburg, den 14. Juli 1866.

Gerichtsvollzieher Strauß.

Ernte-Wein,	à 10 kr.	per Maas,
Tresterbranntwein,	„ 24 „	„ „
Hefenbranntwein,	„ 30 „	„ „
Zwetschgenwasser,	„ 42 „	„ „
Kirschenwasser,	„ 48 „	„ „

bei **Ferd. Hölzlin sen.** in Offenburg.

Einladung.

Die Einweihung der evangelischen Kirche in Oberkirch findet Mittwoch den 25. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, statt, wozu freundlichst einladet:

Oberkirch, den 15. Juli 1866.

Der evangel. Kirchenvorstand.

Schwefelblüthe

gegen Traubenbrenner empfiehlt:

Max Wenk
in Offenburg.

Rübsamen

in bester Qualität (lange rothköpfige) bei

C. Fink, Steinstraße,
in Offenburg.

Offenburg.

Weinverkauf.

Reingehaltene weiße Weine, die Maas zu 16, 18 und 21 kr., — ohnweise billiger — nach gesetzlichem Quantum hat zu verkaufen:

Thierarzt Meßger.

In verkaufen:

Ein Paar Chaisenpferde (kleiner Schlag, 45" bad. hoch), sehr gute Läufer, gut im Zug, ein- und zweispännig eingefahren, fromm, sind sammt neuem hübschem Chaisengeschirr und Kummetgeschirr, mit oder ohne Bernerwägele, billig zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Pferdverkauf.

Ein fehlerfreies Zugpferd, 5 Jahre alt, ist zu verkaufen und zu erfragen bei Schmiedmeister Martin Schaub in Kammersweier.

Offenburg. (Haberernteverkauf.) ½ Jeuch Haber-Ertrag in der Kartonlach ist zu verkaufen — von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

Offenburg. (Kornstroh-Verkauf.) Schönes neues Kornstroh hat zu verkaufen: Buß, Uhrmacher.

Verlorenes. Auf der Straße von Oberkirch bis Renchen ging eine seidene Visitte verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung bei Herrn Stadtrechner Stecher in Renchen oder Schuhmacher Kaiser in Fernach abgeben zu wollen.

Offenburg. Ein Hausschlüssel mit zwei Bärten ist verloren gegangen. Der redliche Finder wolle denselben bei dem Herausgeber dieses Blattes abgeben.

Offenburg. (Wohnungsvermiethung.) Zwei Zimmer, in den Hof gehend, sind sammt Zubehörde auf Michaeli an eine kinderlose Familie zu vermiethen.

Kapitalanerbieten.
Aus dem kath. Pfarrei-Fond Offenburg sind ca. 4400 fl. im Ganzen oder theilweise gegen gesetzliche Pfandurkunden und zu 5 pCt. verzinslich auszuleihen. Th. König.

Auenheim. (Geld auszuleihen.) Bei Wilhelm Jakob Schurter in Auenheim sind 300 fl. Pflegschaftsgeld gegen gerichtliches Unterpfand zum Ausleihen parat.

Offenburg. (Haberverkauf.) Ein Viertel Acker Haber hat zu verkaufen: Weinhändler Laubner in der Kirchgasse.

Offenburg. (Ackerverpachtung.) Eine halbe Jeuch Acker im Bühler Feld hat zu verpachten: Wittwe Rapp.

Offenburg. (Köchingesuch.) In ein hiesiges Gasthaus wird eine erfahrene Köchin, die gute Zeugnisse aufzuweisen vermag, zu sofortigem Eintritt gesucht. Wo? sagt der Herausgeber dieses Blattes.

Ein Bierfreund setzt die Herren Collegen in Kenntniß, daß in der Brauerei Rohrer in Oensbach **Extra-Lagerbier** verzapft wird.

Theerseife,
wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfehlen à Stück 18 kr.:
Berthold Reck in Offenburg.
Apotheker **Hermann** in Kehl.
M. Schrempp in Oberkirch.

Oberkirch. (Sägergesuch.) Lohmüller Mauer hier sucht sogleich einen braven Säger.

Offenburg. (Wohnungsvermiethung.) Hieronimus Schirrmann vermiethet auf den 1. August oder auf Michaeli den obern Stock seines Hauses in der Gerberstraße Nro. 293, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher; auch kann auf Verlangen eine Werkstätte damit verbunden werden.

* Zur gegenwärtigen Lage.

Neueren Nachrichten zufolge spricht Vieles für die Annahme, daß der Abschluß eines Waffenstillstandes zwischen Preußen, Oesterreich und den Bundesstaaten nahe ist; der Augsb. Allg. Ztg. zufolge soll man sich über die Grundzüge des seiner Zeit zu schließenden Friedens schon geeinigt haben.

Somit scheint der Krieg seinem Ende zuzuneigen.

Das Schreckbild eines militärischen Dazwischentretens Frankreichs (Krieg mit Preußen) ist verschwunden; der Kaiser der Franzosen soll sich mit dem friedlichen Amt des Schiedsrichters begnügen wollen.

Den Telegrammen zufolge sind die Preußen in Frankfurt eingerückt.

Zuvor verlegte die Bundesversammlung, der äußeren Gewalt weichend, ihren Wohnsitz nach Augsburg, um, wie sie selbst erklärte, „ihre Thätigkeit ungehemmt und ihren Verkehr mit den bundestreuen Regierungen ungestört zu erhalten." Sollte sie je wieder von Augsburg nach Frankfurt zurückkehren, so wird es sich voraussichtlich um eine Umgestaltung des vor bald 50 Jahren gegründeten „deutschen Bundes" handeln.

In den Abschiedsworten an den älteren regierenden Bürgermeister in Frankfurt spricht die Versammlung selbst die Hoffnung aus, daß in den Mauern dieser an Erinnerungen deutscher Größe reichen Stadt sich die Vertreter der Fürsten und Völker zusammenfinden werden, um Deutschlands Macht und Freiheit dauernd zu begründen.

Tagesgeschichtliche Mittheilungen.

Offenburg, 16. Juli. Eine Anzahl Abgeordneter der Zweiten Kammer unserer Stände erläßt so eben an sämmtliche Mitglieder dieser Zweiten Kammer ein Einladungsschreiben zu einem Zusammentritt auf Samstag 21. ds., Vormittags 11 Uhr, in Karlsruhe, um zu berathen: **„ob und welche Wünsche und Erwartungen das Volk seinem Fürsten und dessen Regierung in diesem verhängnißvollen Augenblick aussprechen soll."**

Aus dem Kinzigthal, 13. Juli. (Oberrh. Cour.) Noch nicht einmal 14 Tage sind verflossen, seit zum ersten Mal das Dampfroß unser herrliches Thal durchschnaubte, und schon überall, trotz der traurigen Zeitverhältnisse, zeigt sich reger Verkehr und immer steigende Frequenz. Die sonst mit Frachtfuhrwerken stark befahrene Thalstraße ist verödet, und wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist der Gütertransport bis jetzt schon ein bedeutend größerer, als man erwartet. Was den Personenverkehr betrifft, so war solcher bisher ein sehr bedeutender und nimmt von Tag zu Tag zu. Die Zahl der Vergnügungsreisenden ist verhältnißmäßig groß, insbesondere stellen unsere Nachbarn über dem Rhein an Sonntagen immer ein bedeutendes Contingent.

Rastatt, 13. Juli. Neuere Nachrichten bestätigen leider den Tod des frühern hiesigen Festungscommandanten und k. k. Generals Schulz. Er starb auf dem Schlachtfeld. Den Tod dieses Tapfern begleitete ein merkwürdiges Zusammentreffen: Soldaten der vormaligen preußischen Besatzung daher fanden den Gefallenen und erkannten ihn. Der preußische Oberst Schmeling, Freund und weil. Waffenbruder des Generals, ließ ihn mit militärischen Ehren auf der Wahlstatt beerdigen, unter den Klängen desselben Musikcorps, welches vor wenig Wochen noch vor dem Hause des Commandanten dahier gespielt hat. Ein hölzernes Kreuz bezeichnet die Grabstätte. Schulz war ein allgemein geachteter tüchtiger Militär. Zwei Nichten desselben sind an preußische Offiziere verheirathet. Unseliger Bruderkrieg!

— Karlsruher Blätter widerlegen die auch in unser Blatt übergegangene Nachricht, daß die polytechnische Schule daselbst in diesem Jahre früher als sonst geschlossen werde. Zur Berichtigung wird bemerkt, daß der Schulschluß nicht früher festgesetzt worden ist, als seit einer Reihe von Jahren gebräuchlich war, nämlich in die letzte Woche des Juli. Der Unterschied betrifft die übliche Ausstellung von Zeichnungen und Arbeiten der Studirenden, welche man wegen der vorzeitigen Abberufung vieler der letzteren in diesem Jahre aufgeben mußte.

Frankfurt, 16. Juli, Nachm. Eine Proclamation des Senats vom 15. d. M. beruhigt die Bürgerschaft bezüglich drohender Kriegsgefahren und fährt dann fort: „Der Senat wird treu zum Bund stehen, hält aber eine Umgestaltung der Bundesverfassung, Schaffung einer starken Centralgewalt, Einsetzung einer wirksamen Vertretung des gesammten deutschen Volkes für dringend geboten und wird sich allen hierauf gerichteten Bestrebungen anschließen. Es ist der feste Entschluß des Senats, bis zu einer glücklich erreichten Umgestaltung der Bundesverfassung die Unabhängigkeit und Unverletzbarkeit der hiesigen Freien Stadt zu wahren."

München, 15. Juli, Nachm. Frhr. v. d. Pfordten wird erst in einigen Tagen zu den Waffenstillstands-Verhandlungen nach Wien abreisen. — Hier geht das Gerücht, daß zwischen Bayern und Preußen faktisch Waffenruhe eingetreten sei.

Brünn, 13. Juli. (Ueber Paris.) Der König von Preußen ist hier angekommen; einer um Schonung der Stadt bittenden Deputation antwortete derselbe: Ich bin nicht aus eigenem Antrieb gekommen, sondern weil der Kaiser von Oesterreich mich zum Kriege zwang; nicht friedliche Unterthanen, sondern die Heere des Kaisers bekriege ich.

Wien, 16. Juli. Die Präliminarverhandlungen dauern fort, trotz des bestehenden Kampfes. Die Errichtung einer Bürgerwehr von 20,000 Mann ist beabsichtigt; die Nachricht über Aufbietung des Landsturms ist verfrüht.

Kriegsnachrichten.

Karlsruhe, 16. Juli. Die bad. Feldpost ist von Darmstadt nach Heidelberg zurückverlegt.

Karlsruhe, 16. Juli. Gestern kamen etwa 50 kranke (aufgerittene) Pferde unserer Dragonerregimenter hier an und um 6½ Uhr Abends über 100 leicht kranke Oesterreicher vom Regimente Wernhardt, Reischach u. a.; 2 bis 3 davon waren leicht verwundet. Sie kommen, wie sie sagten, aus dem Spitale in Frankfurt und werden in jenes von Rastatt versetzt, um den Verwundeten, welche nach Frankfurt verbracht werden, dort Platz zu machen. Es waren Deutsche, welche die deutsche Binde trugen, und Italiener, die sehr verwahrlost aussahen.

Frankfurt, 16. Juli. Gestern Abend lief aus dem Hauptquartier eine Depesche an das Sanitätsamt ein, mit dem Ersuchen, das Sanitätscorps sofort zu dem 7. Armeecorps nach Lohr zu senden. Man schloß daraus, daß die Bayern herangekommen und bereits mit

den Preußen in Kampf gerathen seien. Der letzte Zug von Hanau brachte die Bestätigung. Man hörte dort den ganzen Tag über starkes Schießen in der Richtung vom Spessart her. Aschaffenburg war um Mittag von Truppen ganz frei, bei Kahl standen noch einige Hundert Preußen, und das Gros der Bundesarmee am linken Mainufer.

Frankfurt, 16. Juli, Morgens 9 Uhr. Nach heute früh hier eingegangenen authentischen Nachrichten soll der preußische Vortrab bereits in Groß-Anheim stehen und ist im Anmarsch auf Hanau. Die Bundestruppen stehen von Groß-Umstadt bis nach dem Main hin.

Darmstadt, 15. Juli, Morgens. Der „Mainzer Zeitung" entnehmen wir folgende Mittheilungen über die am 14. stattgefundenen Kämpfe: Das ganze 8. Bundesarmeecorps ist zwischen hier und Aschaffenburg concentrirt. Die Preußen drangen gestern Mittag bis Aschaffenburg vor und besetzten alle Höhen hinter dieser Stadt. Der Kampf wogte den ganzen Tag hin und her; die Preußen behaupteten jedoch schließlich Aschaffenburg und schoben ihre Vorposten in der Nacht bis Dettingen vor. Die Verbindung mit der bayrischen Armee ist heute durch hessische Chevaurlegers über Wittenberg und Wertheim hergestellt.

Darmstadt, 15. Juli, Mittags. Um die Verbindung mit dem von Würzburg nach Wertheim marschirenden bayrischen Corps in der Richtung von Miltenberg zu erreichen, nehmen die Bundestruppen bei Höchst im Odenwald Aufstellung. Das Hauptquartier ist in Groß-Umstadt.

Darmstadt, 15. Juli, Abends. Der Kampf bei Aschaffenburg scheint heute nicht fortgesetzt zu sein. Die Preußen stehen bei Stockstadt. Verwundete wurden heute früh hieher gebracht. Viele Familien verlassen Darmstadt.

Aus Darmstadt, 16. Juli, Morgens, erhalten wir, schreibt die badische Landeszeitung, einen Brief, wornach dort während des 15. d. Verwundete aller Corps und Waffengattungen eintrafen, und die Jugendwehr die Wachen bezogen hat.

Stuttgart, 13. Juli. (F.J.) Gestern Nacht kam der darmstädter Staatsschatz auf der Eisenbahn hier durch nach der Bundesfestung Ulm, welche gegenwärtig feldmäßig, um eine Belagerung aushalten zu können, ausgerüstet und bewaffnet wird.

Dem „Nürnb. Corr." schreibt man aus **Bamberg,** 11. Juli: „Gestern Abend und heute Mittag kamen Flüchtlinge aus Kissingen an, wo nach verschiedenen Aussagen ein heftiger Kampf gewüthet hat. Die Bayern wollten die Preußen, welche über Klaushof und die Schützenhalle herabsteigen wollten, nicht über die Saale gelangen lassen. Ein hiehergekommener verwundeter Offizier, an dessen Seite General Zoller und dessen Adjutant, Hauptmann Schlagintweit, fielen, erzählte, daß das 5. und 6. Jägerbataillon vorzüglich gefeuert hätten; kein Schuß sei fehl gegangen. General Zoller befand sich mit seinem Stabe fortwährend mitten im Kugelregen und fiel auf der großen Saalbrücke, Morgens 11 Uhr, von 2 Kugeln zu gleicher Zeit getroffen. Obwohl man die Saalbrücke verbarrikadirt und mit Kanonen besetzt hatte, dachte doch Niemand an einen so schnellen Ueberfall der Preußen, da erst Abends vorher bei Rüdlingen gegen Münnerstadt zu ein heftiges Gefecht stattgefunden hatte. Ein Gewährsmann erzählte uns, daß er gestern Morgens mit noch anderen Kurgästen im Kurgarten spazieren gegangen sei, als auf einmal gegen halb 9 der erste Kanonenschuß von bayerischer Seite erfolgte, da plötzlich oberhalb des Altenberges aus allen Winkeln Pickelhauben sichtbar wurden. Die Preußen scheinen alle Stege und Wege zu kennen. Einstimmiges Lob herrscht über die Bravour der Infanterie und Artillerie. Die Kavallerie kam des Terrains wegen nicht zur Verwendung. Nun schlägt man sich in Poppenhausen auf der Straße von Kissingen nach Schweinfurt. In Lohr, Karlstadt, Gemünden und Arnstein sollen die Preußen bereits mit großer Uebermacht eingerückt sein, so daß wir zu schwach sein dürften, um die Mainlinie zu halten."

— Die neue Würzb. Ztg. meldet: Aus **Kissingen** erfährt man sehr wenig und nur Trübes. Einige Läden dortiger und Würzburger Kaufleute sollen ganz zusammengeschossen sein. Das auffallende Verhältniß in der Zahl der gefallenen und verwundeten Preußen zu dem der Bayern soll insbesondere seinen Grund darin haben, daß die Podewils'sche Waffe bei sicherm Schuß viel weiter trägt und unsere beisern Schützen, nachdem sie an's Feuer gewöhnt waren, von drei bis vier Mann sich laden ließen und dann unter Wetten sich die gewählten Opfer herausholten. In Kissingen selbst liegen über 900 mehr oder weniger Schwerverwundete, mit äußerst mangelhafter Pflege; um denselben die dringend nöthige ärztliche Hilfeleistung zukommen zu lassen, sind am 15. d. die HH. Professoren Linhart, Dehler, Geigel und die Doctoren Dittmaier und Mais dahin abgegangen. Die Zahl der preußischen Verwundeten soll die der bayrischen bedeutend übersteigen.

München, 13. Juli. (Dr. d. A. Z.) Heute sind die ersten größern Truppenkörper des österreichischen Südheeres aus Oberitalien kommend in Innsbruck eingetroffen, und morgen werden die Durchzüge derselben auf der Eisenbahn von dort nach Linz und Wien durch Bayern beginnen.

Aschaffenburg, 14. Juli. Das 8. deutsche Armeecorps hat jetzt endlich die, früher durch anstrengende 10tägige Märsche im Vogelsberg vergebens angestrebte Fühlung mit dem Feinde gefunden und in Folge dessen gestern und heute in und um Aschaffenburg rühmliche Arrieregardegefechte bestanden. Bei der sehr schwierigen Oertlichkeit, namentlich dem beschwerlichen Uebergang vom rechten auf das linke Mainufer auf einer einzigen, vollkommen dominirten Brücke, waren die Verluste auch auf unserer Seite nicht unbedeutend, und bei der Tüchtigkeit der Führer und Offiziere beklagen wir manches edle Herz, das warm für die deutsche Sache geschlagen. Die Verluste auf Seite des Feindes müssen sehr bedeutend sein; die hessischen Scharfschützen haben ein Corps feindlicher Cavallerie, nachdem es sich zur Verfolgung einer Colonne in den Main gewagt, vollständig aufgerieben. Bei dem Straßenkampf in Aschaffenburg haben die Bewohner dieser Stadt mit rühmenswerther Unerschrockenheit und Menschenfreundlichkeit den Soldaten mitten im Kugelregen Erfrischungen zugetragen. Die Verlustlisten sind noch nicht definitiv festgestellt.

Augsburg, 15. Juli. Nachdem in den letzten Tagen schon mehrere Züge mit Verwundeten von der bayrischen Armee hier durchpassirt sind, und zwar nach Lindau, Kempten 2c., hat heute früh um 5 Uhr ein solcher 300 leicht Verwundete hieher gebracht; für die Verpflegung ist durch freiwillige Hilfeleistung mehr als ausreichend gesorgt.

Berlin, 13. Juli. Den vom preußischen Heere in Böhmen gefangen genommenen sächsischen Officieren und Mannschaften ist gegen protokollarisch abgegebene eidliche Versicherung, im gegenwärtigen Kriege nicht wieder gegen Preußen dienen zu wollen, die Rückkehr in ihre Heimath verstattet worden.

Wien, 14. Juli. (Ostd. Post.) Clam-Gallas wurde vom Kriegsgerichte freigesprochen.

Wien, 14. Juli. (Milit.-Ztg.) Bis gestern waren an verwundeten Oesterreichern 250 Officiere und 10,000 Soldaten von dem Nordheere hier eingetroffen.

Die Stadt **Prag** hat außer der Verpflegung der 8000 Mann starken Besatzung täglich, bis auf Weiteres, 40,000 Laib Brod und 3300 Centner Hafer auf die Bahnhöfe für die Elbarmee zu stellen. Die Bahnen sollen schleunigst in fahrbaren Stand versetzt werden.

— Den preußischen Blättern zufolge ist **Königgrätz** am 6. d. Nachmittags 3 bis 4 Stunden lang stark beschossen worden. Am Abend sah man die Stadt in vollem Brand stehen.

— Ueber die Schlacht bei **Königgrätz** erhält das Wiener Militärblatt „Kamerad" nachfolgenden Bericht von einem Augenzeugen, auf dessen klaren Blick, ruhige Auffassung und unbefangenes Urtheil er einen besondern Werth legt. Die preußische Armee, welche in dem Kampf vom 27. v. Mts., mit unbestritten großer Uebermacht über Grotta, Reichenberg, Waldenburg, Friedland, Weckelsdorf und von Landshut herüber in Böhmen eindringend, durch die wenigen österreichischen Truppen in den genannten Gegenden mit wahrhaft heroischer Tapferkeit aufgehalten wurde, hat uns zwar bedeutende Opfer gekostet, mehrentheils aber nicht unersetzliche, denn die Verwundungen sind meist leicht. Das Verhältniß der schweren Verwundungen zu den leichten ist wie 1 zu 7. Der Feind hat, dies ist nackte Wahrheit und durch verwundete und gefangene Offiziere bestätigt, wenigstens dreimal so viel Todte als wir; Verwundete haben wir drei- bis viermal so viel als er.

Indem ich über die Kämpfe vom 27. Juni bis 2. Juli und ihre Opfer hinweggehe, bleibe ich beim Schlachttag vom 3. l. M. und seinem unglücklichen, aber bei weitem nicht so entsetzlich wilden Ausgang stehen, wie ihn die Urquelle, nämlich die erschreckten Marodeure und flüchtigen Transsoldaten, wohl auch theilweise die Verwundeten zuerst hinterbrachten, und wie er, durch flüchtiges Landvolk von Stunde zu Stunde vergrößert, endlich nach Brünn und selbst nach Wien gelangte.

Die Schlacht war mörderisch, es war ein Schlachten vom Morgen bis zum Abend; unsere Artillerie und Cavallerie wirkte wahrhaft entsetzlich auf den Feind; die Leichen waren auf einzelnen Punkten in solchen Haufen, daß es Hügeln, blau und roth gefärbt, gleichsah und die Todten und Verwundeten nicht mehr lagen, sondern lehnten oder standen. Der Sieg war bis 2¾ Uhr entschieden auf Seite unseres Heeres, der Verlust an Verwundeten bei uns sehr groß, an Todten war er aber größer beim Feinde.

Nachmittags, und zwar nach einem Hin- und Herwogen des Kampfes zwischen Chlum, Horitz und Königgrätz, wurde unsere Stellung umgangen und die Armee im Rücken angegriffen. . . Nun wurde die Confusion zur Panique und Jemand rief den Truppen zu: „Rückzug Pardubitz!" Von Mund zu Mund lief dies weiter und der Rückzug wurde allgemein, d. h. jener des linken Flügels, Centrums

und rechten Flügels schloß sich an und retirirte, aber durchaus nicht in wilder Flucht. Der große Train der Armee war bereits seit 24 Stunden vor Beginn der Schlacht über Pardubitz nach Chrudim und Umgegend dirigirt und war also gerettet. Kanonen und leere Karren wurden unweit Königgrätz bei Kutlena wegen sumpfigen Terrains stecken gelassen und die Stränge der Pferde abgehauen, die Pferde und Geschirre gerettet. Dies gilt aber auch nur von jenen Batterien, die eben jenes Terrainhinderniß zu passiren hatten.

Die Nacht deckte Alles, der Kampf ruhte, der Feind, Anfangs lange andauernd geschlagen, erntete in Folge dieses unglücklichen Schlusses unverdiente Lorbeeren, aber er übersah kaum seine fürchterlichen Verluste.

Der Geist der Armee ist nicht gebrochen, nein, durchaus nicht. Rufe, wie: „Himmel, wie ist das möglich?" Flüche, Zähneknirschen, Racheschwüre auf's Heimzahlen. „Nur nicht loslassen, wir haben noch Leute genug, der Preuß muß seinen Theil kriegen. Jesus, der arme Kaiser; was wird der Kaiser sagen? und derartige Ausrufe; das ist es, was man von Soldaten aller Truppen in der Nacht nach der Schlacht hören konnte.

Das Hauptquartier ging nach Hohenmauth; die Elbe wurde festgehalten, Pardubitz nicht aufgegeben. Der Feind ruhte, wie er es bei seinen Verlusten und im Angesicht des riesigen Schlachtfeldes mußte.

Die Verwundeten sind guten Muthes, und was die Bevölkerung betrifft, so kommen einem Menschen von Herz die Thränen, wenn man sieht, mit welcher Liebe und mit welch freudigen Opfern unsere Verwundeten erwartet, gepflegt und beschenkt werden. Mit Chocolade, Kaffee, eingekochter Suppe, Speck, Würsten, Brod, Cigarren, gewässertem Wein und mit noch viel tausenderlei Liebesgaben überhäuft man die gegen Brünn und Wien ziehenden Verwundeten auf allen Hauptpunkten. Dies ist das wahrheitsgetreue Bild, welches ich mit gutem Gewissen aus eigener Anschauung und Auffassung geben kann."

Neuestes.

Karlsruhe, 16. Juli. (Karlsr. Ztg.) Aus möglichst verlässiger Quelle theilen wir mit, daß unsere Truppen bis jetzt nicht im Gefecht gestanden sind. Auch sind bis heute keinerlei ungünstige Nachrichten in Betreff derselben vom Kriegsschauplatz eingetroffen.

Karlsruhe, 17. Juli. Eisenbahn- und Telegraphenverbindung mit Frankfurt ist unterbrochen. Die Züge der Main-Neckar-Eisenbahn gehen in beschränkter Zahl nur zwischen Heidelberg und Darmstadt.

Frankfurt, 16. Juli. Preußische Quartiermacher sind heute hier eingetroffen. Die Vorhut der Preußen lagert bereits vor der Stadt bei den Röderhöfen. Hier sind keine Bundestruppen mehr.

München, 14. Juli. (A. Z.) Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, sind die Friedenspräliminarien zwischen Oesterreich, Preußen und Bayern festgestellt. Oesterreich macht darin die weitestgehenden Zugeständnisse (Gebietsabtretungen in Böhmen und Schlesien u. s. w.), und räumt in Deutschland dem siegreichen Preußen entschieden den Platz.

München, 16. Juli. Die Waffenstillstandsverhandlungen in Wien werden erst nach dem Eintreffen der französischen Vorschläge beginnen. Hr. v. Beust ist heute hier eingetroffen und wird noch heute nach Wien weiter reisen.

Darmstadt, 17. Juli, Mittags. Nach erfolgter Besetzung Frankfurts durch die Preußen wurden die Darmstadt-Frankfurter, sowie die links-mainische Bahn unfahrbar gemacht. Um Mitternacht zogen die hier einquartierten Württemberger südwärts ab. Das Hauptquartier des 8. Armeecorps ist nicht mehr Groß-Umstadt.

Paris, 16. Juli. (Karlsr. Ztg.) Aus Toulon meldet man, daß die außerordentliche Aushebung von Seeleuten wieder abbestellt wurde. Ebenso die Ausrüstungen. — Cialdini soll in Vicenza angelangt sein und auf Trient (Welsch-Tyrol) operiren wollen.

Paris, 16. Juli, Abends. Die „Patrie" bringt ein Wiener Telegramm vom Heutigen, welchem zufolge die am Samstag von Paris abgegangenen Vermittelungsvorschläge dort eingetroffen sind und nun von einer gemischten, aus Militärs und Diplomaten bestehenden Commission geprüft werden sollen. Bayern arbeitet in Wien auf Herstellung des Friedens hin.

Bekanntmachung.

Die Sammlung für erkrankte und verwundete Soldaten betreffend.

Nro. 6307. Bei dem Hilfs-Comité sind außer den in der Bekanntmachung vom 12. d. M. bezeichneten Gegenständen folgende weitere Sammlungen eingekommen:

von Schutterwald: 164 Hemden, 17 Leintücher, 70 Pfund Charpie und Verbandzeug und 39 fl. Geld;

von Windschläg: 57 Hemden, 19 Leintücher, 3 Paar Socken, 20 Pfund gute Leinwand und 3 fl. 39 kr. Geld;

von Griesheim: 51 Hemden, 85 Binden, 125 Compressen, 7 Leintücher, 30 Fußlappen, 5 Pfund Charpie und 15 fl. Geld;

von Appenweier: 103 Hemden, 25 Leintücher, 140 Binden, 237 Brust- und Kopftüchlein, 100 große und 300 kleine Tüchlein, 25 Pakete Charpie und 14 fl. 24 kr. Geld;

von Waltersweier: 29 Hemden, 6 Leintücher und sonstige Leinwand und 6 fl. 30 kr. Geld;

von Niederschopfheim: 132 Hemden, 4 Leintücher, 25 Pfund sonstige Leinwand, wovon 20 Hemden sofort an die bedürftigen Soldaten der Gemeinde abgesendet worden sind. Ferner werden hier an jedem Sonntag für diese Soldaten Geldbeiträge gesammelt und sogleich übersendet, auf welche Art am Sonntag den 8. d. M. 17 fl. 29 kr., am 15. d. M 13 fl. 26 kr. beigetragen worden sind.

Die gesammelten Gelder wurden auch in den übrigen Gemeinden unmittelbar zur Unterstützung der im Felde stehenden Soldaten der betreffenden Gemeinden verwendet, und außerdem hat die Stadt Offenburg einem jeden derselben 5 fl., die Gemeinde Altenheim einem jeden derselben 10 fl. zugewiesen.

An das Central-Comité des badischen Frauenvereins wurden heute abgesendet:

472 Hemden, 23 Paar Socken, 72 Stück Binden, 11 Pfund Charpie, 137 Stück Kopfbinden, 330 Stück Verbandtüchle und 100 Stück Brustlappen.

Die Gemeinde Altenheim hat 350 Pfund Leinwand und Verbandzeug und die Gemeinde Urloffen den ganzen Ertrag ihrer Sammlung ebendahin unmittelbar abgesendet. Die übrigen gesammelten Gegenstände werden einstweilen in dem hiesigen Krankenhaus aufbewahrt.

Offenburg, den 18. Juli 1866.

Großherzogliches Bezirksamt.
Montfort.

Offenburger Fruchthalle.

Markt vom 14. Juli 1866.

Frucht-Gattung.	Eingeführt.	Aufgestellt v. letzten Markt.	Verkauft.	Mittelpreis per Centner.		Bleiben aufgestellt
	Centner.	Centner.	Centner.	fl.	kr.	Centner.
Waizen	3.3	—	353	6	24	—
Kernen	—	—	—	—	—	—
Halbwaizen	117	—	117	4	27	—
Korn	106	—	106	3	52	—
Haber	16	—	16	4	30	—
Gerste	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	—	—	—	—	—	—
	592	—	592			—

Das Marktgericht.

Verantwortlicher Redacteur: J. Otteni. — Druck und Verlag der Buchdruckerei von J. Otteni.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg